

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 37

Artikel: Gruss aus Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Heisch

Künstlerpech

Weil er als Kabarettist für die Schwachen Partei ergriff und vorwiegend engagierte Texte schrieb erhielt er mit der Zeit kein Engagement mehr

Saßhaus
zur
Sonne



Natürlich sind bei der Fliegerei mit Sonnenenergie auch ein paar Tricks im Spiel:

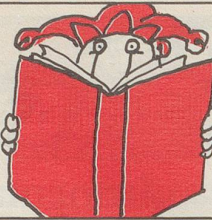
Das Auftanken

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Sie liebte es, aufzuräumen,
und wunderte sich,
dass um sie her kein freier Raum entstand.

Das
neue
Buch



Geschichtliches

Geschichte im weitesten Sinne ist, was Vergangenheit wurde. Jüngere Geschichte beschlägt demnach auch «Die Fünfzigjährigen» (Hoffmann und Campe, Hamburg), ein Buch, in dem Winfried Maass ein Dutzend Porträts vorlegt von heute fünfzigjährigen Deutschen, die zusammen das Porträt einer Generation ergeben, welche sich oft «verraten», «beschissen» oder «gebrannte Kinder» nennt oder als «pragmatisch» verschrien ist – Menschen, die als junge Leute vom Nationalsozialismus «beschissen» wurden.

In die Zeit des «tausendjährigen Reiches» führt auch das aus dem gleichen Verlag stammende Buch von Karl Corino «Intellektuelle im Banne des Nationalsozialismus» mit Essays verschiedener Verfasser über bekannte und weniger bekannte Intellektuelle von Gottfried Benn über Veit Harlan bis Richard Strauss.

Erwähnt sei in solchem Zusammenhang auch Werner Masers Buch über Adolf Hitler: «Das Ende der Führer-Legende» (Econ Verlag, Düsseldorf). Es revidiert völlig die bisherigen Hitler-Darstellungen, ohne allerdings das Persönlichkeitsbild des Diktators zu verbessern.

Nach soviel Tristem wirken zwei Heyne-Taschenbücher geradezu erholsam. Sie packen den Leser bei seiner Nostalgie. Gute alte Zeit in der Werbung: Michael Weissers «Reclame anno dazumal» und «Emaill-Schilder» (als Sammelobjekte) von Roman Franke. Beide Bändchen sind herrlich illustriert (Heyne Verlag, München).

Und nun noch Geschichte «historisch»: André Parrots «Rückkehr in die Vergangenheit» bietet Erlebnisberichte des Archäologen über die Entdeckung jenes Tontafeln-Archivs, das Aufschluss gab über den bis dahin unbekanntesten König Zimrilun, der am mittleren Euphrat lebte (Hoffmann und Campe).

Johannes Lektor

Gruss aus Basel

Immer häufiger hört man in Basel ein höhnisches «Jööö!» Und dazu: «Euer Haus und Eure Gartenmauer sind ja noch gar nicht mit dummen Inschriften in Farbe besprüht!» Unbemalte Häuser sind ein sicheres Anzeichen dafür, dass der Besitzer «niemand» ist. *Bebbi*

Exemplarisches Beispiel

Es ist dem Ehepaar S. in U. gelungen, bis heute ohne die Konsultation eines Eheberaters eine glückliche Ehe zu führen.

Die beiden sind soeben aus den Flitterwochen zurückgekehrt. *Fred*

Die Chance

Der Gatte: «Ich bin Dupont begegnet. Seine Frau ist stockheiser und kann nicht singen.»

Die Gattin: «Da könnten wir doch Duponts heute zum Abendessen einladen.»

Us em
Innerrhoder
Witztröckli



En Pfarrer het sinere Chöchi all gad gsäät s «Bausi». Da heed d Lüüt gwesst, on enn het em Pfarrer honded Franke vesproche, wenn er em nöchschte Sonntag i de Bredig dreumul säg «Bausi». De Pfarrer nüd fuul ond het als Theme vo sinere Bredig de bevorstehend Chölcheneubau uufgreffe. Onder anderem het er luut ond tütlich feschtgöstölt: «E neuu Chölche mos here, bausi denn de Staad, bausi d Gmeend, oder bausi wer si well.» *Sebedoni*

